



STUART A. SMITH

VOR DEM SCHREIBTISCH

Das Erste, was ich hörte, wenn sich die Lichter im Büro morgens einschalteten, war das unerbittliche Prasseln des Regens. Das Panzerglas der Fenster war viele Zentimeter dick und trotzdem nahmen meine Ohren das beständige Klatschen der fetten, öligen Tropfen wahr. Ich wandte immer vor Schichtbeginn den Kopf, um hinauszusehen. Doch das Einzige, was meine Augen erblickten, waren die gelblichen Wasserschlieren, die vom Wind übers Glas getrieben wurden.

Eine weiße, schmucklose Tasse Kaffee kam aus einer Klappe in meinem silbernen Schreibtisch. Wie jeden Morgen nahm ich einen Schluck und öffnete vor meinen künstlichen Linsen die Daten der heutigen *Personen*. Dies musste schnell geschehen, da die Zeit sich bereits zu verlaufen begann und ich meine Quote zu erfüllen hatte.

Ein grünes Signal am rechten Rand signalisierte mir, dass Person Nummer 1 bereits draußen wartete. Vermutlich war die Person schon in tiefster Nacht eingetroffen. Lieber kam man zu früh zur Firma als zu spät.